

**Ingolstadt,  
Siedlung im Komponistenviertel  
Nachverdichtung, Umbau,  
Modernisierung**

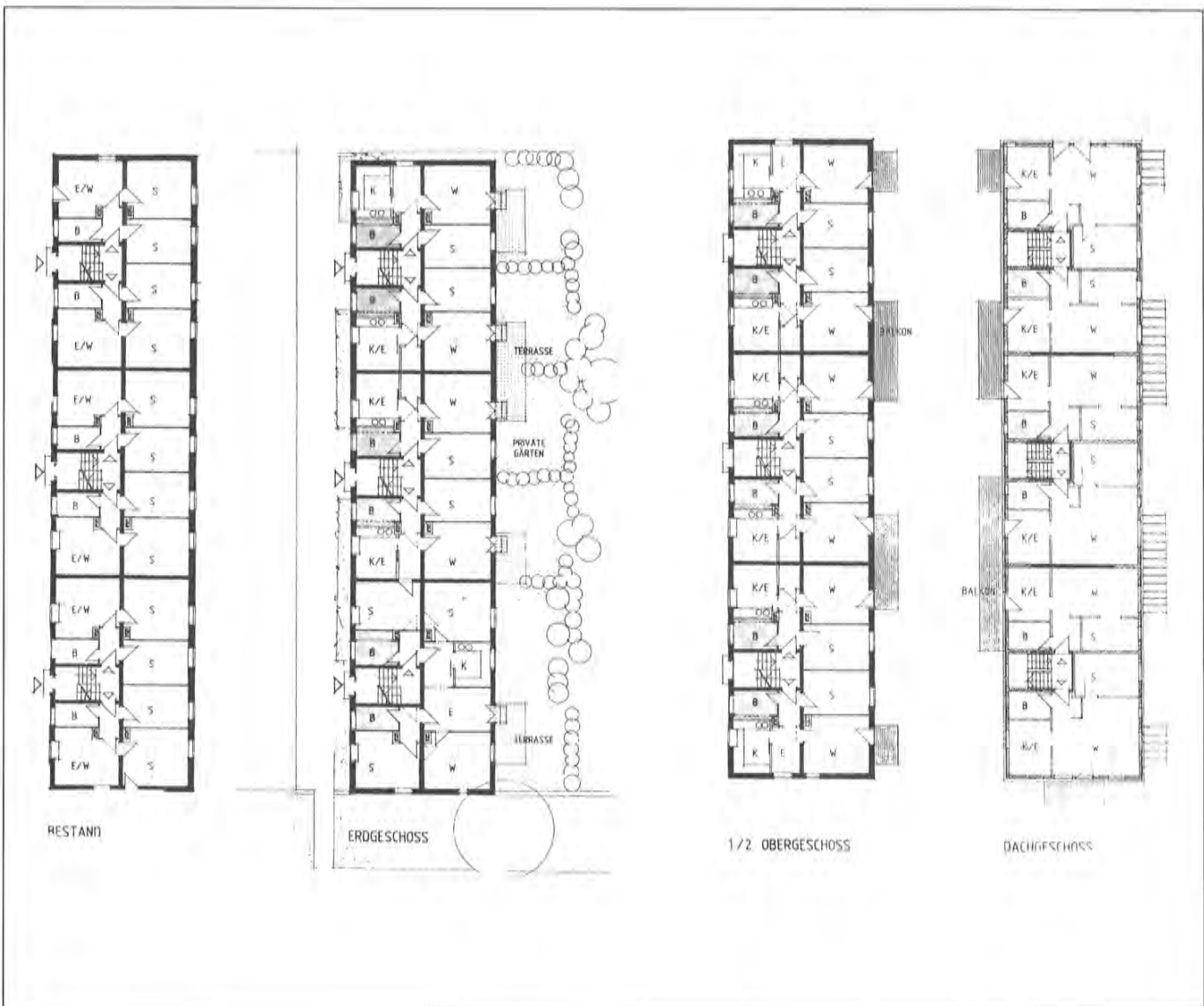
**700 Mietwohnungen  
in 29 Geschöfbbauten**

Bauherr und Eigentümer:  
Gemeinnützige Wohnungsbau-  
gesellschaft Ingolstadt

Entwurf und Planung:  
Johann + Sibylle Ebe, München  
Architekten BDA

Sonderfachleute:  
Architekturbüro Heinrich Amann,  
Ingolstadt (Bauleitung)

Beispiel für Umbau:  
Wohnfläche insgesamt: 1.117 m<sup>2</sup>  
Ø Wohnfläche je WE: 65 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum insgesamt: 5.077 m<sup>3</sup>  
Geschöfblächenzahl: 0,8  
Baukosten insgesamt: 1.675.500,- DM  
Baukosten pro m<sup>2</sup>: 1.500,- DM  
Fertigstellung: 1993





#### Das Votum der Jury

Ein überzeugendes Beispiel, wie und daß durch intelligente Planung eine Nachverdichtung, sowohl durch Neubau als auch durch Um- und Ausbau, möglich ist. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum flächensparenden Bauen geleistet, dessen Ergebnis auch unter gestalterischen und sozialen Aspekten überzeugt.

Die Siedlung aus den 50er Jahren mit ihren Nord-Süd-gerichteten Zeilen wurde durch eine Ost-West-Spange und einen Kindergarten ergänzt, ohne daß dadurch die städtebauliche Komposition oder die räumliche Qualität des Umfeldes gelitten hat.

Unter Einbeziehung der Mieter konnte die Nutzbarkeit des vorhandenen Freiraums durch Zuordnung privater Gartenanteile sowie durch geschickte Zonierung und Wegeführung sogar noch gesteigert werden. Der Dachausbau, bei dem durch Anheben der Traufhöhe und geringere Dachneigung bei gleicher Firsthöhe ein volles Geschosß gewonnen wurde, ist auch architektonisch überzeugend. Hervorzuheben ist, daß durch die Wiederverwendung der Dachstühle und der Fenster den Anforderungen des ressourcensparenden Bauens Rechnung getragen wurde. Auch die vorgehängten Balkone fügen sich gut in das Gesamtbild ein. Die Einrichtung einer Gasheizzentrale dürfte ein wichtiger Beitrag zur Energieeinsparung sein. Die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus durchgeführten Maßnahmen schaffen bei akzeptablen Kosten zusätzlichen Wohnraum und bringen insgesamt eine beachtliche Steigerung der Wohn- und Wohnumfeldqualitäten.

